

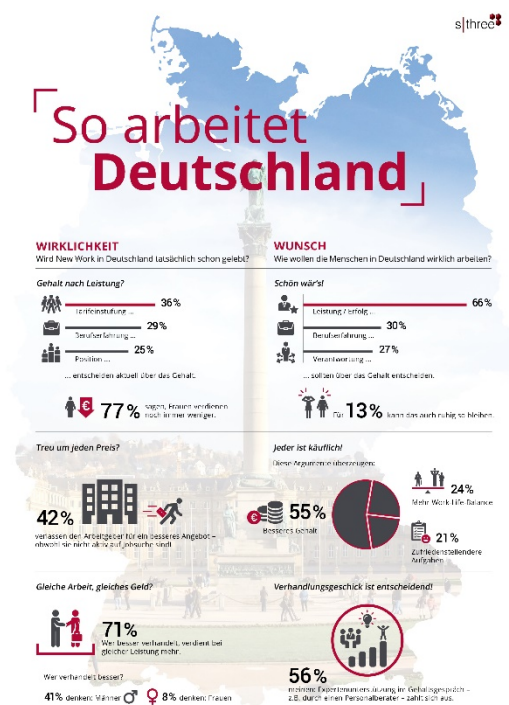
Gleichberechtigung? Aber bitte nicht beim Gehalt!

Die aktuelle *So arbeitet Deutschland*-Studie von SThree zeigt: Die Mehrheit der Arbeitnehmer und Freelancer in Deutschland hält den Gender Pay Gap für Realität – und das muss sich nach Meinung einiger auch nicht ändern.

München, 05.03.2019 Frauen verdienen in vergleichbaren Tätigkeiten weniger als Männer – eine Lohnlücke sehen 77 Prozent der befragten Freelancer und Angestellten in Deutschland als Realität an. Besonders erschreckend: Laut insgesamt 13 Prozent sollte dieser Gender Pay Gap auch in Zukunft nicht kleiner oder sogar noch größer werden. Dies zeigen die Ergebnisse der sechsten repräsentativen *So arbeitet Deutschland*-Studie der Personalberatung SThree. Hierfür wurden in Zusammenarbeit mit YouGov 1.515 Angestellte und Selbstständige in Deutschland befragt. Zudem bestätigt sich: Es herrscht ein Bewerbermarkt – mit durchaus wechselbereiten Mitarbeitern. 88 Prozent sind zwar nicht auf der Jobsuche, 42 Prozent würden aber bei einem guten Angebot nicht zögern.

Jobwechsel: Geld macht doch glücklich

In Zeiten von Fachkräftemangel sind Unternehmen umso mehr auf gute und loyale Mitarbeiter angewiesen. Die positive Nachricht: Die meisten der Befragten (88 Prozent) sind laut der *So arbeitet Deutschland*-Studie aktuell nicht auf Jobsuche. Wenn das Konkurrenzangebot stimmt, würde knapp die Hälfte (42 Prozent) allerdings trotzdem den aktuellen Arbeitgeber verlassen. „Die Entwicklung hin zu einem Bewerbermarkt, bei dem ein Kandidat aus mehreren attraktiven Jobs den besten auswählen kann, ist eine große Herausforderung für Unternehmen. Zum einen müssen sie für nachhaltige Mitarbeiterbindung sorgen, zum anderen Recruiting-Prozesse strategisch und effizient gestalten – es reicht nicht mehr aus, nur auf passende Bewerbungen zu warten“, meint Timo Lehne, Geschäftsführer von SThree. „Vielmehr ist Active Sourcing gefragt, also das gezielte Suchen und Ansprechen von geeigneten Kandidaten.“ Wie aber lassen sich potenzielle Bewerber überzeugen? Zu den drei Top-Kriterien für einen Jobwechsel zählen ein besseres Gehalt (55 Prozent), stärkere Vereinbarkeit mit dem Privatleben (24 Prozent) und zufriedenstellendere Aufgaben (21 Prozent).



Infografik: So arbeitet Deutschland. ©SThree

„Als Experte für Festangestellte und Freelancer interessiert uns aber nicht nur die generelle Wechselbereitschaft des Jobs“, so Lehne. „Wir wollten auch wissen, ob Mitarbeiter eines Unternehmens freiberuflich arbeiten würden und umgekehrt.“ Hier zeigt sich: 25 Prozent der Angestellten und 30 Prozent der Freiberufler und Selbstständigen würden nicht in das jeweils andere Modell wechseln.

Erfolgreiche Gehaltsverhandlung: Ein Experte solls richten

Frauen verdienen noch immer weniger als Männer – so denken zumindest 77 Prozent. Alarmierend ist jedoch: Insgesamt 13 Prozent der Befragten sehen in der Stagnation beziehungsweise Vergrößerung des Gender Pay Gaps in Zukunft kein Problem. Doch liegt die Lohnlücke auch im Verhandlungsgeschick begründet? Auf jeden Fall ist für 71 Prozent der Befragten klar: Wer gut verhandelt, verdient am Ende bei gleicher Leistung mehr Geld. Bei der Frage, ob Frauen oder Männer erfolgreicher bei Gehaltsgesprächen sind, gehen die Meinungen auseinander. Laut 41 Prozent können Männer besser verhandeln, nur wenige denken Frauen seien hierbei erfolgreicher (8 Prozent), mindestens genauso viele sehen aber keinen Unterschied bei den Geschlechtern (42 Prozent). Interessant ist hierbei die Selbsteinschätzung: Männer und Frauen beurteilen das Verhandlungsgeschick des eigenen Geschlechts signifikant schlechter, als das des anderen. So glauben nur fünf Prozent der weiblichen Befragten, dass Frauen besser verhandeln, im Gegensatz dazu schätzen Männer das weibliche Verhandlungsgeschick mit zehn Prozent als besser ein. Das männliche Verhandlungsgeschick wird von Frauen mit 46 Prozent als besser eingestuft, von den Männern selbst mit 36 Prozent. Sich Unterstützung in diesem Bereich zu holen ist allerdings kein No-Go – ganz im Gegenteil! 56 Prozent glauben, die Gehaltsverhandlungen würden mit einem Experten, wie einem Coach oder Personalberater, für sie noch besser laufen.

Gute Leistung = gutes Gehalt?

Die *So arbeitet Deutschland*-Ergebnisse zeigen: Welche Kriterien aktuell laut der Befragten über das Gehalt entscheiden und welche ausschlaggebend sein sollten, klaffen auseinander. Momentan werden 36 Prozent nach Tarifeinstufung bezahlt, 29 Prozent nach Berufserfahrung und 25 Prozent nach Position. Die Mehrheit wünscht sich stattdessen Gehalt nach Leistung bzw. Erfolg (66 Prozent). Als weitere Kriterien für den Lohn sollten laut Studie die Berufserfahrung (30 Prozent) und die zu tragende Verantwortung (27 Prozent) eine entscheidende Rolle spielen. Und auch wenn Soft Skills in der heutigen Arbeitswelt immer wichtiger werden, zeigt sich das nicht beim Gehalt – lediglich bei zwei Prozent der Befragten wirken sich diese Eigenschaften auf ihre Bezahlung aus.

Die repräsentative Studie *So arbeitet Deutschland* ist eine regelmäßige Untersuchung der Personalberatung SThree. Sie betrachtet die Wunscharbeitswelt deutscher Arbeitnehmer und Freelancer und vergleicht diese mit deren Wirklichkeit. Regelmäßig Updates dazu sowie ein Whitepaper finden Sie auch unter so-arbeitet-deutschland.com sowie auf unserem Instagram Account [So arbeitet Deutschland](#).

*Die verwendeten Daten beruhen auf einer Online-Umfrage der YouGov Deutschland GmbH, an der **1515** Personen zwischen dem **04.07.2018** und **11.07.2018** teilnahmen. Die Ergebnisse wurden gewichtet und sind repräsentativ für **Erwerbstätige ab 18 Jahren** in Deutschland.

Pressekontakt



Maisberger
Gesellschaft für strategische Unternehmenskommunikation mbH
Maren Pudimat/Lena Obermaier
PR Consultants
Claudius-Keller-Straße 3c, 81669 München
Tel: 089-41 95 99-33/-50
Fax: 089-41 95 99-12
E-Mail: SThree@maisberger.com

www.maisberger.com

Über SThree

Die 1986 in London gegründete **SThree Group** ist eine international tätige Personalberatung. SThree unterstützt Fach- und Führungskräfte bei der individuellen Karrieregestaltung ebenso wie Unternehmen bei der Suche nach hochspezialisierten Mitarbeitern für Festanstellungen und Projektaufträge. Mit derzeit über 2.800 Beschäftigten weltweit zählt die Personalberatung zu den größten der Branche und ist in Deutschland führender Vermittler von Professionals in Festanstellungen. Über 800 Mitarbeiter arbeiten an Standorten in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, München und Stuttgart sowie Wien und Zürich. In der DACH-Region erwirtschaftet SThree jährlich knapp 300 Millionen Euro Umsatz.

Mit den Geschäftszweigen Computer Futures, Progressive Recruitment, Huxley, Real Staffing, Madison Black und Global Enterprise Partners deckt SThree im deutschsprachigen Raum die Bereiche IT, Ingenieurwesen und Global Energy, Bank- und Finanzwesen, Life Sciences sowie Design und Kommunikation ab. Als Branchenexperten kennen die spezialisierten Berater die Herausforderungen der jeweiligen Märkte und profitieren von ihrem lokalen wie internationalen Kunden- und Kandidatennetzwerk. Als Schnittstelle zwischen Fach- und Führungskräften sowie Unternehmen verfügt SThree über umfassende Expertise des Arbeitsmarktes und der Arbeitswelt 4.0. Weitere Informationen unter: www.sthree.de